

Text, Bildunterschriften ohne Ortsangaben etc.) ist nicht dazu angetan, dem nicht-wissenschaftlichen Lesepublikum Berührungsängste zu nehmen, die Bücher weniger ‚trocken‘ erscheinen zu lassen oder was auch immer man damit bezwecken mag. Für die Wissenschaftler ist es schlicht ein Ärgernis, wenn der Materialzugang erschwert wird.

Wiewohl dieses kenntnisreiche und theoretisch fundiert geschriebene Buch sich eines

wichtigen Aspekts der Kunst der Klassischen Moderne annimmt und dort viel neue Informationen gibt und verschiedene Aspekte intelligent miteinander in Beziehung setzt, sind These und Argumentationsaufbau an mancher Stelle etwas zu konstruiert, um trotz aller Pluspunkte zu überzeugen.

Angela M. Opel

## Internet-Ausstellungen aus Bochum

Ausgehend von seiner Teilnahme an dem von der VW-Stiftung geförderten Projekt »EDV-gestützte Dokumentation in Forschung und Lehre« ist das Bochumer Kunstgeschichtliche Institut vor einigen Jahren eine großangelegte Kooperation mit der Staatsgalerie Stuttgart eingegangen, um ausgewählte, vorläufig der Druckgraphik gewidmete Ausstellungen des Hauses durch Aufbereitung des gezeigten Materials im Internet zu begleiten. Ab Herbst steht zudem eine auf Themen und Probleme orientierte multimediale Führung durch die Bestände des Museums zur Verfügung.

Bisher sind vier Vorhaben realisiert worden: *Der Welt Lauf. Allegorische Graphikserien des Manierismus, Giovanni Battista Piranesi. Die poetische Wahrheit, Picassos Druckgraphik. Zugänge und Einblicke* und aktuell *Raffael und die Folgen. Das Kunstwerk in Zeitaltern seiner graphischen Reproduzierbarkeit*. Waren diese Ausstellungen zunächst an der Struktur der realen Präsentation ausgerichtet, so versuchten zuletzt Reinhart Schleier und Dirk Poerschmann in Zusammenarbeit mit Studentengruppen, die medialen Vorteile zu nutzen. In dem Raffael-Projekt etwa, dessen inhaltliche Affinität zur neumedialen Vermittlung ja auf der Hand liegt, wird mit verdeutlichenden graphischen Elementen experimentiert, die dem Betrachter und Leser zusätzliche Einsich-

ten verschaffen sollen. Einsichten übrigens, die bewußt nur über sehr sparsam formulierte Texte ergänzt werden. Durchgängig zu beobachten ist aber der Verzicht auf Eyecatcher, Animationen etc., also alles das, was von den Aposteln des Online-Universums propagiert wird und dieses dem Wissenschaftler und Museumsprofi verdächtig macht. Die nachprüfbar Ergebnisse sind vielfältig: Ausbildungsinstitutionen des Stuttgarter Raumes haben die Angebote zur Vor- und Nachbereitung des Ausstellungsbesuches genutzt, von weit her kamen Katalognachfragen von Interessierten, die sonst vielleicht kaum etwas von der Ausstellung erfahren hätten. Die Zukunft wird zeigen, ob hier dauerhaft greifbare Verbesserungen der musealen Vermittlungsleistung gelingen können. Einem Problem, das sich mit Kunstwerken im Internet immer wieder stellt, konnte man auch in Bochum nicht entgehen. Die Picasso-Präsentation, über Monate im Netz abrufbar, mußte zuletzt gelöscht werden, da für Künstler der nahen Vergangenheit und der Gegenwart das Copyright greift: Eine dauerhafte Ausstellung der Bild-Inhalte hätte horrende Kosten verursacht. Informationen bei [dirk.poerschmann@rubr-uni-bochum.de](mailto:dirk.poerschmann@rubr-uni-bochum.de) oder direkt unter <http://www.kgi.rubr-uni-bochum.de>

Hubertus Kohle